Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 6 (1902)

Artikel: Arnold Winkelried

Autor: Eichhorn, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-574516

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Ainkelried" in Hochdorf: Aufbruch zur Schlacht bei Sempach.

Arnold Winkelried.

Mit vier Bilbern.

In der Freiheit ersten Frühlingstagen, da die junge Gidgenossenschaft ihre Bluttaufe erhielt bei Sempach, der zweiten genosen Walstatt unseres Ländchens, da ist ein Seros ihm erstanden, dem des größten Helden Ruhmesglanz gedührt. Doch kein gottbegnadeter edler Barde wie Friedrich Schiller hat die Heldenthat besungen, auf daß sein Lied ertönte durch alle Zeiten und hell wiederklänge in jeder Meuschendruft, nein, daß sehst der Wenreckers und Kaleskung ihm gegelten

manche Lobeshymne ihm gegolten.

Und suchst du seinen Namen in vergilbten Blättern, so sindest du nur schlicht erwähnt, was er vollbracht in der Stunde findest du nur schlicht erwähnt, was er volldracht in der Stunde hoher Gesahr und Not, als der jungen Eidgenossenschaft Tod und Verderben dräute. Wer um ihn geweint, wer sir ihn gebetet, ob ein Weid, ein Kind an seiner Bahre stand, davon findet sich auch nicht ein Wort verzeichnet, und nur sein Ausruf vor dem Todesgang: "Sorgt sür mein Weid und nichter!" gibt uns darüber einen Anhaltspunst.
Wohl wird Winkelrieds Stammsitz dir heute noch gezeigt seinen kund uralte Sagen erzählen von dem belbenhaften

Wohl wird Winkelrieds Stammsitz der heute noch gezeigt bei Stans, und uralte Sagen erzählen von dem heldenhaften Drachentöter Schrutan Winkelried. Ein Nitter Heinrich Winkelried lebte auch von 1275 dis 1321. Im Jahr 1367 erschienen Erni und Hans Winkelried als Zeugen bei einem Kauf im Pfrundhof zu Buochs, und es wird nun angenommen, daß jener Erni (Arnold) der Feld von Sempach sei, der im Jahr 1386 in des Mannes Vollkraft sich dem bittern Opfertod weihte. 1417 errang ein Erni Winkelried die höchste Würde Unterwaldens, und ein Nachsomme Rinkelrieds, der lekte seines Unterwaldens, und ein Nachkomme Winkelrieds, der lette seines Stamms, ftarb in ben italienischen Feldzügen bei Biccocca ben Beldentod.

Mehr ergählen uns die alten Urfunden nicht von dem

edlen Geschlecht Winkelrieds, und es mußte daher jeden biedern Schweizer mit hoher Befriedigung erfüllen, daß lettes Jahr ein volkstümlicher Dichter, Beter Halter, seine bühnenfreundslichen Hochvorfer mit einem neuen Bolksichauspiel beschenkte, das Arnold Winkelried und seine Heldenthat in mächtig packen= der Beise feiert. Daß es außerorbentlichen Anklang fand, be-weift das Erscheinen des Werkes in zweiter Auflage und der rege Besuch der Borstellungen, der die Hochdorfer ermutigt, "Arnold Winkelried" auch heuer wieder aufzuführen. Innig mit dem Volk verbunden in heitern und in trüben Tagen, wie der Schweizer isch seinen Selden Minkelrich wohl

Tagen, wie der Schweizer sich seinen Helben Winkelried wohl denken mag, führt ihn der Dichter vor in unvergeßlich schönen Bilbern, von denen die werten Leser in der heutigen Aummer einige finden.*) Ernste und heitere Senen wechseln, Männerchor mit Frauensang und Kinderreigen, und uralte Mclodien vom Freiheitskampf und Helbenstreit läßt die Musse wie wunder-

fame Mar erflingen.

Die Sprache ift ebel, und auch dem Feind von damals läßt der Dichter Gerechtigkeit widersahren. Der Krieg erscheint im Zusammenhang mit den allgemeinen Zeitverhältnissen, zu denen freilich viel beitrug der verderbliche Bruderzwift im Haus Heiting viel beitrug ver betvetolinge Stadeligigt im Falls Haben Sabsburg, der 1372 zur Länderteilung unter die Herzoge Leopold und Albrecht führte. Der wenig über zwanzig Jahre alte Herzog Leopold erscheint als tadelloser Aitter und hochangesseherte Geelmann, der sich große Ziele setze, diplomatisch aber sehr übel beraten war. sehr übel beraten war.

^{*)} Bgl. auch "Die Schweis" V 1901, 405 ff., wo ber Dichter Peter Hafter, bas Schaufpielhaus und die Darfteller des Winkelried und feiner Familiensangehörigen im Bild vorgeführt wurden.

